

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 15 (1942-1943)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Schweizerische Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 1. Bundesfeieraktion 1942

Die diesjährige 1. August-Aktion ist die 33. Sammlung des Bundesfeier-Komitees. Dasselbe wurde 1909 von einigen fortschrittlich gesinnten Eidgenossen gegründet. Das Gesamtergebnis beträgt bis heute über 11 Millionen Franken, welche zur Förderung gemeinnütziger und kultureller Werke verausgabt wurden. Der Reinertrag dieses Jahres ist für den Schweizerischen Samariterbund und die Schweizerische Nationalspende bestimmt. Ab Juli verwende deshalb jedermann die Bundesfeiermarken und -karten.

**Lernt unsere Landessprachen.** Zur Erlernung unserer Landessprachen bieten nicht nur die ausgezeichneten Schulen aller Landesteile Gelegenheit, sondern vor allem auch die Ferienkurse, die ganz speziell zu diesem Zwecke organisiert werden. Solche Kurse für französische Sprache und Literatur werden durchgeführt an der Universität Genf vom 13. Juli bis 2. Oktober, an der Universität Lausanne, vom 13. Juli bis 3. Oktober und an der Universität Neuenburg vom 15. Juli bis 6. August und vom 7. bis 29. August, sowie an der Neuenburger Höheren Handelsschule am 15. Juli bis Mitte August und in der ersten Septemberhälfte.

Für unsere welschen Miteidgenossen werden Deutschkurse organisiert an der Kantonsschule in Chur vom 20. Juli bis 29. August und durch Kanton und Stadt St. Gallen im Institut auf dem Rosenberg vom Juli bis September für Schüler, sowie im August für Lehrer der welschen Schweiz.

Die neuen Beiträge des Bundes an den Kanton Tessin für die Wahrung italienischer Kultur und Sprache sind zu einem Teil für die Durchführung von italienischen Ferienkursen bestimmt. So wird voraussichtlich diesen Sommer auch Gelegenheit geboten werden, im Tessin italienische Sprachkurse zu besuchen. szv.

**Tessiner Ferien-Sprachkurse.** Neben den Universitäten der Westschweiz und neben St. Gallen (Kantonal-Städt. Ferien-Deutschkurse am „Institut auf dem Rosenberg“) sowie Chur veranstaltet diesen Sommer auch Locarno einen Ferienkurs für anderssprachige Schweizer. Es wird sich also vom 27. Juli bis 14. August im Tessin den Deutsch- und Welschschweizern die schöne Gelegenheit bieten, sich in die italienische Sprache einführen zu lassen und gleichzeitig mit Kunst, Literatur, Geschichte, Wirtschaft, Geographie und Flora unseres Südkantons eingehend vertraut zu werden. Der Sprachunterricht wird in kleinen Gruppen erteilt, die Vorlesungen vereinigen alle Kursteilnehmer. Den Absolventen des italienischen Sprachkurses wird ein Teilnehmerzeugnis ausgestellt. Gleichzeitig findet, mit dem neuen Kurs verbunden, der 3. Kurs für nationale Erziehung statt. Hier werden behandelt: Statistik und Schweizergeschichte sowie Schweizerkunst, deutsche und französische Literatur in der Schweiz, Schweizer Musik und Volkskunde, Auslandschweizertum und Auslandwerbung. Die Veranstaltung, die unter dem Patronat des kantonalen Erziehungsdepartementes steht, und vom Eidg. Departement des Innern unterstützt wird, wird im Kantonalen Lehrerseminar unter Leitung

von Prof. Dr. Guido Calgari und unter Mitwirkung des Verbandes Schweizerischer Studentenschaften durchgeführt.

**Dokument der Menschlichkeit.** Aus der Sitzung des Nationalrates. Bern, im Juni. Bei der Weiterberatung des Vollmachtenberichtes im Nationalrat begründet Reinhard (Bern, soz.) seine Motion, welche Schritte bei den Mächten verlangt, damit diese der Schweiz die Mittel an die Hand geben, um ihr eine große Hilfsaktion der hungernden Kinder aller Parteien zu ermöglichen.

Bundesrat Pilet begrüßt die große, schöne Idee der Motion, die der Redner entgegennimmt. Aber der Durchführung stehen große Schwierigkeiten entgegen; das spürt auch das Internationale Rotkreuz-Komitee, dessen Wirken nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Das gilt in gleichem Maße von der Kinderhilfsaktion, heute mit der Rotkreuz-Aktion verschmolzen. Diese ist schon bedeutend ausgedehnt worden, auch in den betroffenen Ländern selbst. Aber unser Volk ist bereit, ein Mehreres zu tun, ohne Hintergedanken politischer oder anderer Art. Wir müssen mit jedem einzelnen Land verhandeln und dann alles Erreichte zusammenfassen. Das ist unsere große Mission, die wir ohne große Gesten in Bescheidenheit erfüllen wollen. Die Schweiz kann die Brücke sein zur Befriedung der Geister kraft ihrer Liebestätigkeit.

## VII. Musikalischer Ferienkurs Braunwald

(Einges.) Die „Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald“ stellt ihren 7. musikalischen Ferienkurs, der vom 13.—21. Juli 1942 in Braunwald stattfindet, unter das Thema „Dichtung und Musik in Lied, Oper und Melodrama“. Als Referenten sind gewonnen worden: Prof. Dr. Bernhard Paumgartner (Florenz) und Dr. Emil Staiger, P.-D. an der Universität Zürich, als vortragende Künstler: Heinrich Schlusnus (Bariton), Ria Ginster (Sopran), Paul Baumgartner (Klavier) und Leopold Biberti für Rezitation. — Dem Schaffen Othmar Schoecks wird ein eigener Konzertabend gewidmet unter Mitwirkung des Komponisten, des Bassisten Felix Loeffel und des Wintherthurer Streichquartetts. Ausführliche Programme sind bei der Kursleitung (Rebbergstr. 4, Zürich) erhältlich.

## Kanton Bern

**Schule und Sommerzeit.** Zwanzig Mitglieder des Stadtrates haben eine Interpellation eingereicht, in der der Gemeinderat um Auskunft gebeten wird, ob

## Schulverwaltungen

liefern wir Drucksachen besonders vorteilhaft!

## Kommerzdruck und Verlags AG.

Zürich 2 Glärnischstraße 29 Telefon 3 18 47

angesichts der Einführung der Sommerzeit nicht auf den 7 Uhr-Schulbeginn in den bernischen Schulen verzichtet werden sollte. Zahlreiche Eltern und Lehrer hätten festgestellt, daß die Kinder wegen Schlafmangel rasch ermüdeten.

### Kanton Baselland

**Schülereinsatz beim Anbau.** Angesichts des Umstandes, daß die im Kanton Baselland bereits bewirtschaftete Anbaufläche von Ackerland für 1942

nochmals wesentlich vergrößert wurde, verfügte die Erziehungsdirektion, zum Zweck der Unterstützung der Landwirtschaft bei ihrer Feldbestellungs- und Erntearbeit sowie der häuslichen Arbeit der Bäuerinnen eine Hilfsaktion der Schüler und Schülerinnen der Abschlußklassen unter Zuzug von Schülerinnen der Basler Gymnasien zu organisieren. Es sollen in sechs zusätzlichen Ferienwochen gegen tausend jugendliche Arbeitskräfte eingesetzt werden.

## Privatschulen

### Schüleraustausch

Der Krieg hat unsere Grenzen geschlossen. Ein großer Teil unserer Burschen hält an den rot-weißen Grenzpfählen Wache, vielleicht vom 20. bis zum 25. Lebensjahr. Ist das nicht die herrliche Jugendzeit, welche ihre Väter einst in Paris, Berlin, Rom, London und in den Kolonien verbrachten, wo sie sich das Rüstzeug zu ihrer akademischen oder kaufmännischen Lebensarbeit holten? Soll nun die Jugend von heute ihren treuen Dienst am Lande damit bezahlen, daß sie sich mit einem engern Blickfeld begnügen muß? Sollen vor allem ihre sprachlichen Kenntnisse schrumpfen? Nein, nie und nimmer! Wir versuchen Tag für Tag aus der Not eine Tugend zu machen. Hier fällt es uns leichter als sonstwo. Wir preisen das Geschick, das unserm Lande wohl enge Grenzen zog, es aber zugleich zur Heimat der Mehrsprachigkeit werden ließ. Was manchem Mitbürger eine Erschwerung des schweizerischen Lebens schien, wird nun eine Gunst sondergleichen. Alle wichtigen Sprachen des europäischen Kontinents können wir in unserm Vaterlande lernen. Darum ist es unsere Pflicht, heute, wo die Haustore in die Fremde verriegelt sind, die Zimmertüren zwischen den einzelnen Sprachräumen zu öffnen.

Wohlan, so sagt nun mancher, das hört sich in dieser allgemeinen Form recht schön und gut an. Wie ebne ich aber in einem besondern Falle z. B. den Weg ins Welschland. Sehen Sie, diese Frage stellte sich für mich vor 14 Jahren ebenfalls. Und der besondere Fall war ich selber. Ich hatte mir mit 18 Jahren vorgenommen, alle Sprachgebiete der Schweiz kennen zu lernen und zwar nicht als Feriengast, sondern als Hilfsarbeiter. Es war einer jener Vorsätze, denen ich treu blieb. Ich verdingte mich im Sommer bei einem Waadtländer Bauern als Knecht, ein Jahr später half ich im Bergell beim Verbauen der Albigna, und wenige Monate darauf war ich bei den Rätoromanen in Truns und im Engadin tätig. Ich hatte keinerlei Beziehungen, aber den aufrichtigen Wunsch die Bundesbrüder der andern Sprachen kennen zu lernen. Und wo der Wille war, da fand sich auch der Weg. Es war eine harte, aber eine herrliche Zeit, welche ich jenseits der Saane und ennet den Alpen verbrachte.

Man kann sich nun die Sache wesentlich leichter und sprachlich gewiß noch ergiebiger gestalten, ungefähr so wie es die Mutter unseres großen Schweizer Dichters Conrad Ferdinand Meyer mit ihrem Sohne hielt. Sie ließ ihn seine Gymnasialzeit unterbrechen, indem sie ihn für ein Jahr nach Lau-

sanne schickte. Wir wissen, welch nachhaltige Eindrücke der Dichter für sein Leben und Schaffen aus der Suisse romande heimtrug. Da er damals auch gründlichen Unterricht in der italienischen Sprache genoß, in der er sich auf langen Südländfahrten weiter festigte, gilt er mit Recht als ein „Suisse complet“, an Sprachenkenntnis unter unsern Dichtern höchstens von Peider Lansel übertroffen. Im politischen Bereich steht Motta nahezu unerreicht da. Wäre der berühmte Redner im Völkerbund wohl denkbar gewesen, wenn er seinem Studium in Freiburg nicht ein einwandfreies Französisch verdankt hätte!

Die Welschen kommen seltener zu uns als wir zu ihnen. Warum wohl? Sie müßten eben zweierlei Sprachen lernen, das Hochdeutsche, um schreiben und das Schwyzerdütsch, um sprechen zu können. Ist das ein Grund um wegzubleiben? Man lerne doch keck eine Mundart, und man wird das dadurch erwachte Gefühl für den richtigen Satzbau auch in der Handhabung der Schriftsprache zu schätzen wissen. Zudem wird nach dem Zeugnis meiner Studenten der Welsche und der Tessiner, der das Erlernen unserer alemannischen Muttersprache nicht unter seiner Würde findet, bei den Leuten von der Saane bis zum Rhein eine Hilfsbereitschaft entdecken, die seinen schriftdeutschen Bemühungen kaum in diesem Maße zu gute käme. Er wird durch das Erlebnis belohnt werden, daß jeder Eidgenosse, der eine weitere Landessprache erlernt sich und dem Bunde einen Dienst erweist.

Georg Thürer  
ord. Prof. an der Handels-  
Hochschule, St. Gallen.

### Dix ans de cours de vacances à St. Gall

Pour la dixième fois le canton et la ville de St. Gall, qui furent dans ce domaine des pionniers, organisent des cours officiels d'allemand pendant les vacances à „l'Institut préalpin de jeunes gens sur le Rosenberg près St. Gall.“

Ces cours ont pour but de procurer aux jeunes Suisses romands ainsi qu'au fils de Suisses à l'étranger un séjour agréable et fortifiant dans la Suisse orientale et de leur donner l'occasion d'apprendre la langue allemande aussi bien par des cours spéciaux que par la conversation quotidienne entre camarades. Ils remplissent une mission pédagogique et patriotique. Pour plus amples renseignements, s'adresser à la direction de „l'Institut sur le Rosenberg“, St. Gall, qui est chargée de l'organisation des cours.